

**Projektleitung**

Das gegenständliche Grundstück wird im Norden durch die Hauptverkehrsader Langenharterstraße, im Westen und Süden durch ein kleineres Industriegebiet und im Osten und Süden durch die Bahnlinien der ÖBB begrenzt.

Die umgebende Bebauung besteht aus lockerer Einfamilienhausbebauung, einigen Wohnblöcken und niedrigen Industriebauten. Die Erschließung des Bauplatzes erfolgt ausschließlich vom Norden über die Langenharterstraße.

Im streng kubisch ausformulierten, zweigeschossigen Baukörper vor der möglichst nahe an die nördliche Grundgrenze vorgerrückt wird und dadurch eine gut sichtbare und prägnante Position im Ortsbild einnimmt. Im Süden und entlang der östlichen Grundgrenze wird die geforderte Parkierung angeordnet. Die Zufahrt zum Veranstaltungszentrum bzw. zu den Parkplätzen erfolgt an der westlichen Grundgrenze. Entlang der Zufahrt schlagen wir eine Sichtschutzwand mit Begleitbepflanzung als Abschattung zum angrenzenden, unattraktiven Gewerbeareal vor.

Der gastronomiebereich wird an der Nordseite hin zur Langenharterstraße, situiert und ist somit im Blickfeld des öffentlichen Verkehrsflusses. Diese Sichtbarkeit ist für einen durchgehenden Gastronomiebetrieb von hoher Wichtigkeit. Der gastronomiebereich hat eine direkte Verbindung zum Foyer der Veranstaltungshalle, wodurch eine partielle Mehrfachnutzung möglich ist.

Der Zutritt ins Foyer des Veranstaltungszentrums erfolgt von der großzügigen Vorzone im Westen. Durch das auskragende Obergeschoß entsteht eine überdeckte Erdgeschoszone, wodurch ein geschützter Fußweg vom Parkplatz zum Eingang ins Foyer gewährleistet ist.

**Veranstaltungszentrum:**  
Vom überdeckten Vorplatz aus betritt man das Foyer, welches sich entlang der westlichen Gebäudefront direkt vor den Veranstaltungssälen erstreckt. Hier öffnet sich die Erdgeschoszone transparent und einladend in Richtung Zufahrt und Langenharterstraße. Da im Falle von größeren Veranstaltungen der Garderobenbereich einen großen Teil des Foyers beanspruchen würde, schlagen wir eine Zentralgarderobe im Untergeschoß vor, welche mittels Lift und repräsentativer Treppe direkt neben dem Haupteingang vom Foyer aus erreichbar ist. Für kleinere Veranstaltungen könnte unabhängig davon auch eine flexible Garderobe direkt im Foyer betrieben werden. Der Barbereich an der nordwestlichen Ecke im Foyer steht in direkter Verbindung mit Catering und Gastronomie samt Gastgarten.

Der 900 m<sup>2</sup> große Veranstaltungssaal wird in Nord-Süd-Richtung angeordnet. In den meisten Fällen sind Veranstaltungssäle nicht natürlich belichtet. Da in diesem Fall jedoch eine multifunktionale Nutzung (Seminarraum, ...) gefordert ist, schlagen wir eine natürliche Belichtung mit Schallschutzverglasung und außenliegender, vertikaler Lamellenkonstruktion vor. Im geschlossenen Zustand weisen die Lamellen dieselbe Oberflächenstruktur wie die Fassade auf und erzeugen dadurch eine fast völlig geschlossene Fassade zur Lärmquelle der ÖBB-Bahnlinie.

Der Saal mit einer Fläche von 150 m<sup>2</sup> im Süden wird für den Bühnenbereich mit direkter Verbindung zum Losenitth (Klavierflügel) vorgeschlagen. Der Saal mit einer Fläche von 300 m<sup>2</sup> ist im Norden vorgesehen. Zwischen diesen beiden Sälen wird der 450 m<sup>2</sup> große Saal in der Mitte angeordnet welcher über der gesamten Grundfläche eine Raumhöhe von 9,00 m aufweist.

Die Raumhöhe von 9,00 m über der gesamten Grundfläche des mittleren Saals ist aus zwei Gründen von Bedeutung:

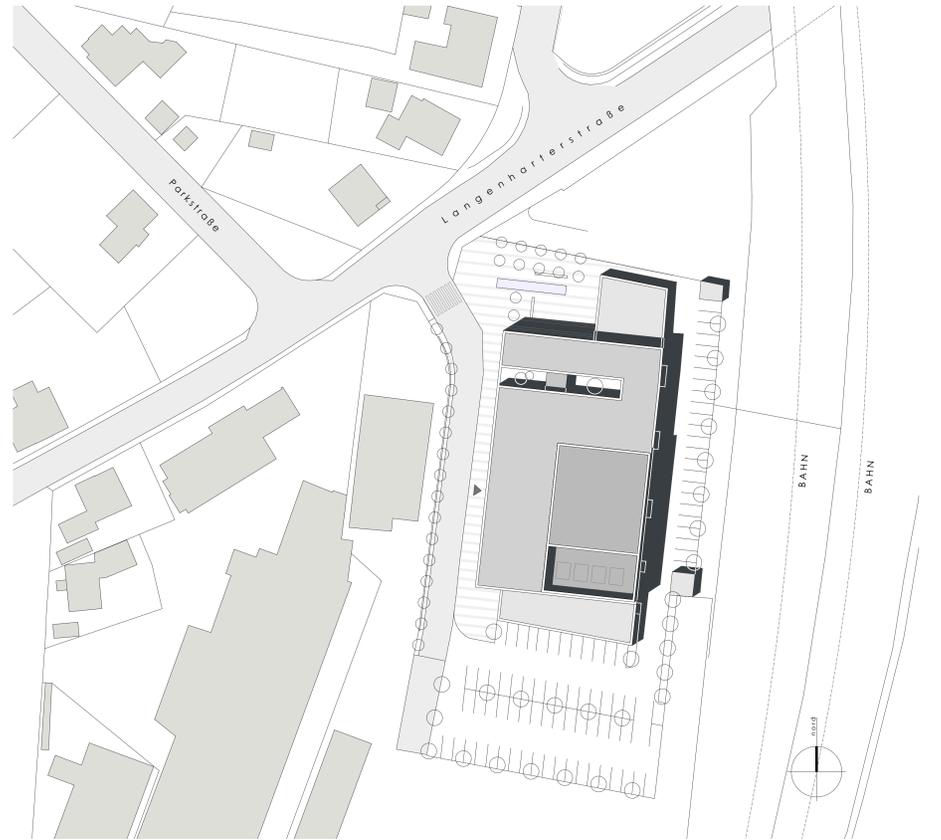
Erstens besteht durch diese Anordnung die Möglichkeit, die Bühne in der Mitte des Saals (Zentralbühne) für Akrobatik- und Trampolinveranstaltungen auszubauen und rundum an allen Seiten der Zentralbühne die Publikumsplätze anzuordnen. Und zweitens ist dadurch ein optimaler Einblick vom Regieraum im Obergeschoß in den Saal und auf die Bühne gewährleistet, wie im Schnittplan A-B gut erkennbar ist.

**Gastronomie:**

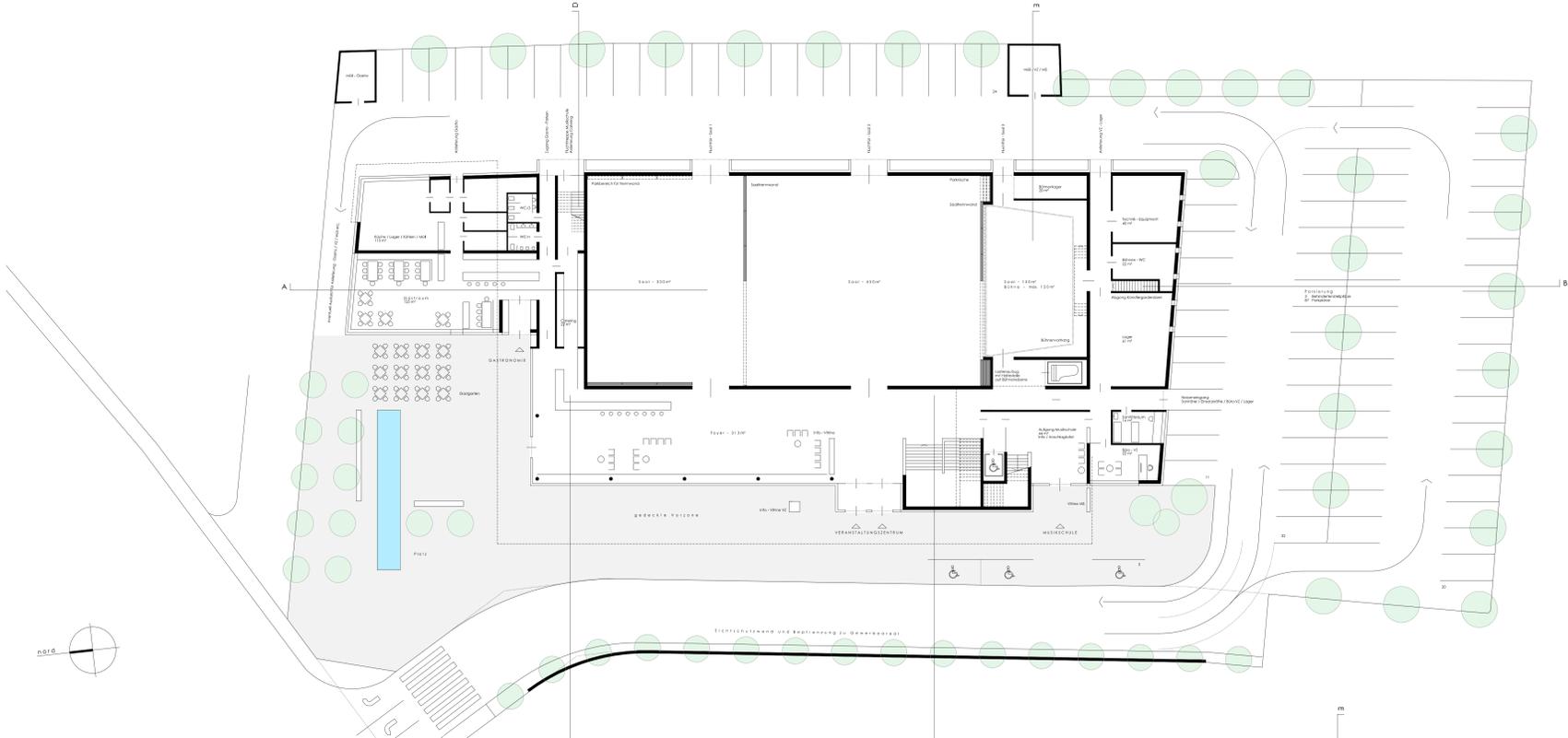
Der gastronomiebereich mit Gastgarten wird bewusst an der nördlichen Front des Objekts hin zur Langenharterstraße angeordnet. Um einen funktionierenden Gastronomiebetrieb zu gewährleisten und einen Anziehungspunkt zu schaffen, erscheint uns eine gut sichtbare Situarung im Ortsbild äußerst wichtig.

Der Zugang erfolgt einerseits im Westen vom Obergeschoß überdeckt, oder andererseits von den Parkplätzen an der Ostseite.

Durch die räumliche Baukörperanordnung von Foyer, Lokal und dem auskragendem Obergeschoß wird ein großzügiger, einladender Vorplatz mit Gastgarten, Wasserbecken und Bepflanzung geschaffen.



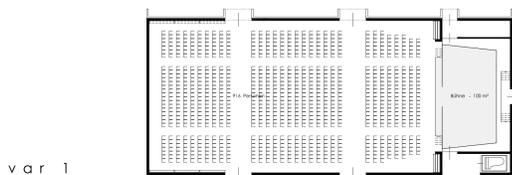
lageplan / m - 1 : 500



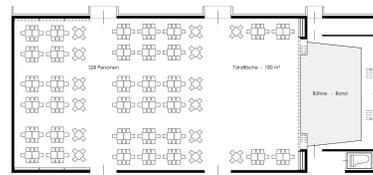
erdgeschoss / m - 1 : 200  
veranstaltungszentrum / gastro

**varianten der saalbespielung / m-1:300**

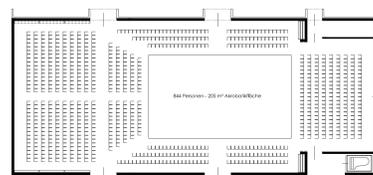
var 1	konzert / vortrag / musik / schauspiel	916 Personen
var 2	ball / tanz - mit tischen	328 Personen
var 3	zentralvariante akrobatik / turnen / trampolin - hoher saal	844 Personen



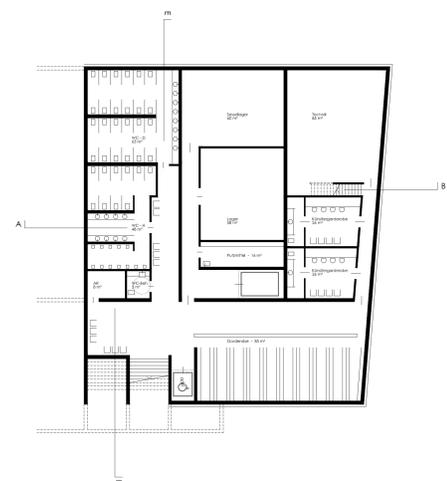
var 1



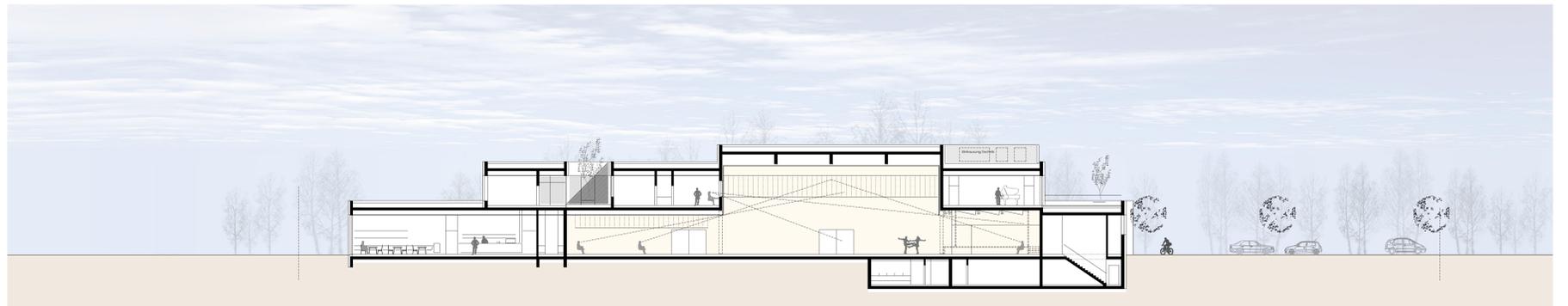
var 2



var 3



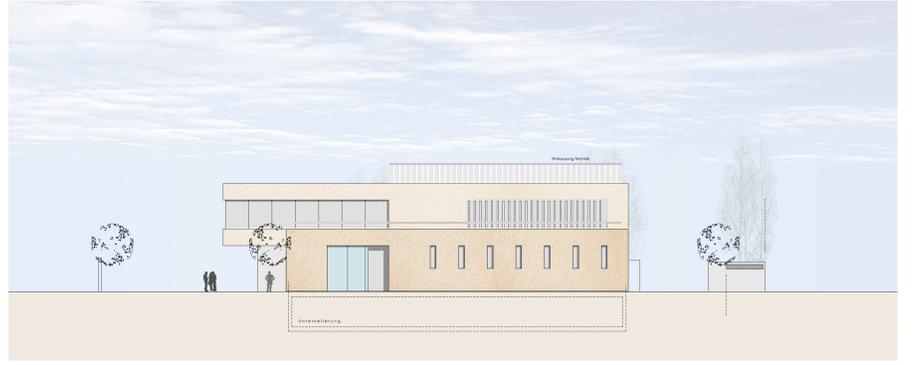
kellergeschoss / m - 1 : 200



schnitt A - B / m - 1 : 200



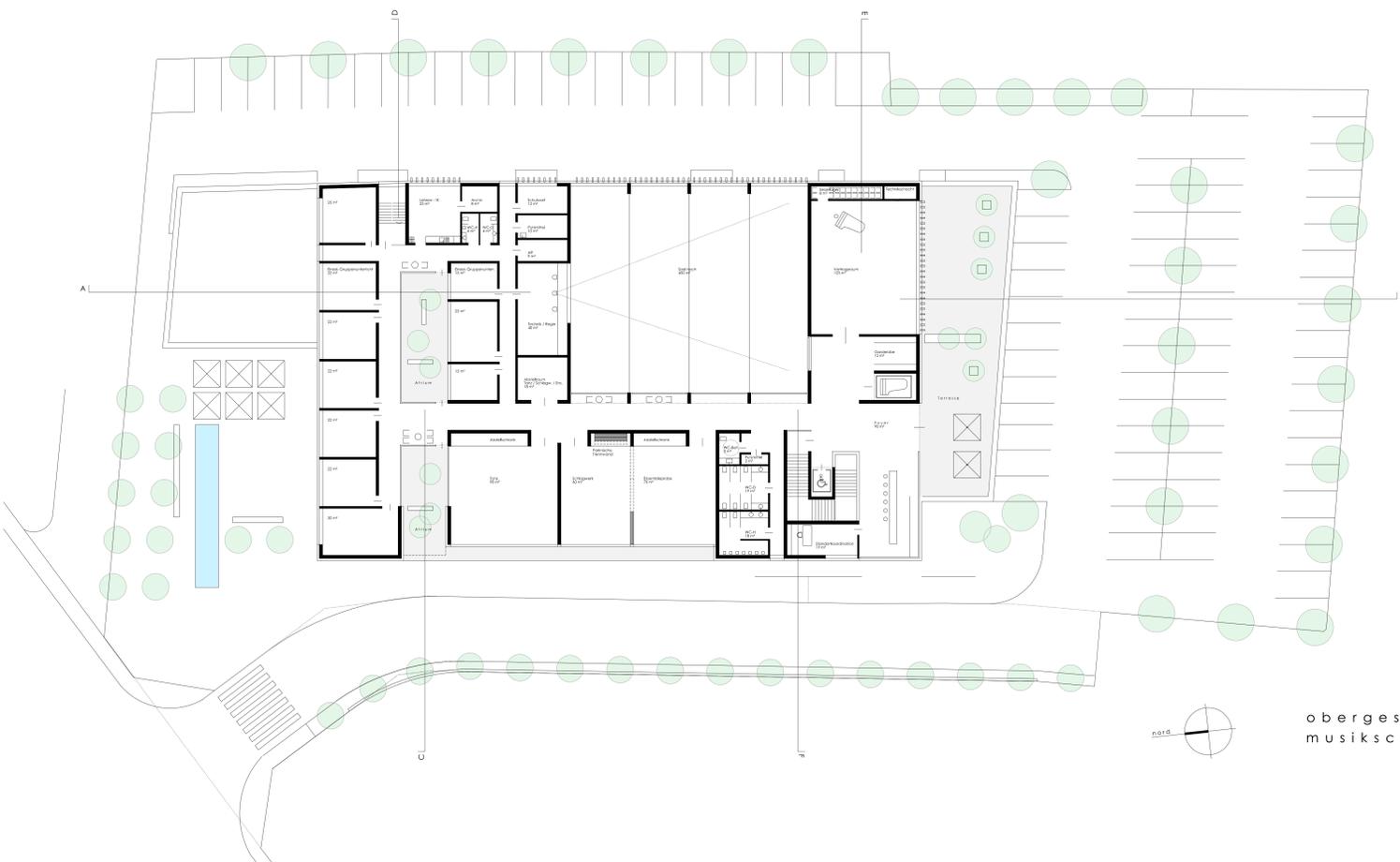
ansicht nord / m - 1 : 200



ansicht süd / m - 1 : 200



ansicht west - zugang / m - 1 : 200



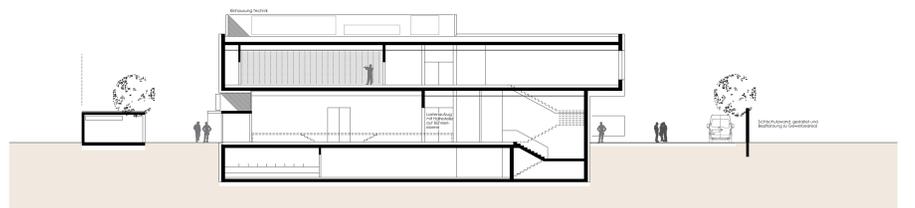
**Musikschule:**

An der südwestlichen Gebäudeecke liegt der Eingang zur Musikschule von wo aus man mittels Lift und Treppe ins Obergeschoß gelangt. Auf dieser Ebene befinden sich die gesamten Räumlichkeiten der Musikschule, welche sich um den hohen Teil der Veranstaltungshalle gruppieren, wodurch sich interessante Ein- und Ausblicke, unter anderem in den Veranstaltungssaal, ergeben. Die Unterrichts- und Probenräume, etc. orientieren sich zur Zufahrt und zur Langenhardterstraße und verleihen dadurch dem Objekt eine wichtige städtebauliche Präsenz. Die Unterrichts- und Probenräume können nach Wunsch in ihrer Größe adaptiert werden. Sämtliche Räumlichkeiten sind so angeordnet, dass eine natürliche Belichtung und Belüftung gewährleistet ist. Durch den Einschnitt eines Atriums ergeben sich zusätzliche Belüftungs- und Belichtungsmöglichkeiten und attraktive Wartezeiten für die Musikschüler/innen. Auf Grund des Erfordernisses nach natürlicher Belichtung und Belüftung sämtlicher Aufenthaltsräume ergibt sich zwangsläufig eine höhere Erschließungsfläche als im Raumprogramm gefordert. Der Lärmelastung durch die Bahnhöfe der ÖBB wird durch die Anordnung von Nebenräumen entlang der fast völlig geschlossenen, ostseitigen Fassade verhindert.

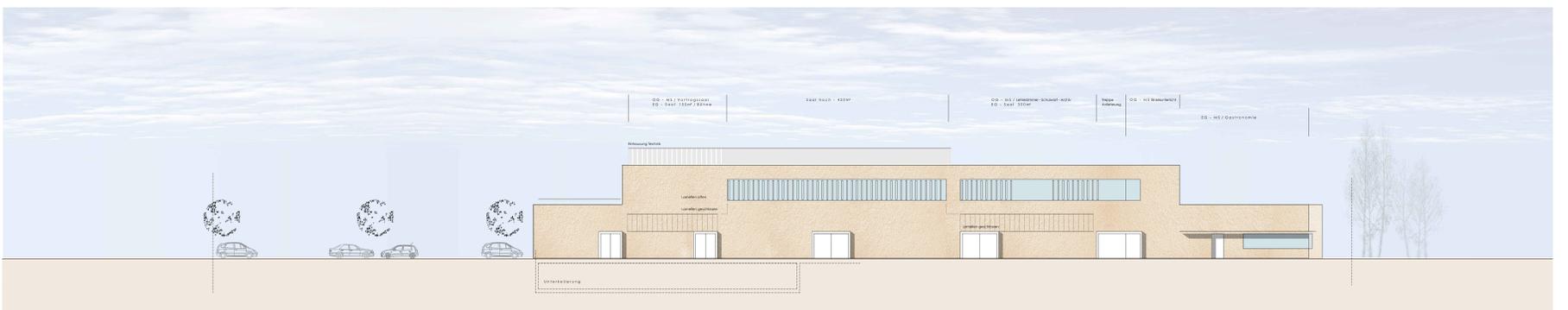
obergeschoss / m - 1 : 200 musikschule



schnitt C - D / m - 1 : 200



schnitt E - F / m - 1 : 200



ansicht ost / m - 1 : 200